

Neujahrsartikel für den BinnAnzeiger vom 3. Jänner 2008

Zum Jahresanfang 2008

Liebe Einwohnerinnen und Einwohner

Hoffentlich hatten Sie ruhige und erholsame Feiertage! Leider trifft das nicht für alle unsere Einwohnerinnen und Einwohner zu. Der schreckliche Grossbrand vom 24. Dezember hinterlässt tiefe Wunden, menschlich und materiell. Ich spreche den Hinterbliebenen des Opfers mein herzliches Beileid aus und wünsche den Verletzten gute Besserung. Den Einsatzkräften und auch den freiwilligen Helferinnen und Helfern danke ich für ihren grossen, selbstlosen Einsatz! Den Start ins neue Jahr nutze ich, um Rückschau zu halten. Dreieinhalb Jahre dieser Legislaturperiode sind vergangen. Sie erinnern sich, zu Beginn hatten wir im Gemeinderat ein griffiges Legislaturprogramm verfasst. An den Programmpunkten dürfen Sie unsere Leistungen am Ende der Legislatur im Sommer 2008 messen. Stichworte sind: Standortpflege, Wohnlichkeit, Nachhaltigkeit und Gemeinschaftssinn. Als Schwerpunktprojekte hatten wir bezeichnet: Ortsplanungsrevision, Schlosspark, Alterszentrum Schlossacker und Umsetzung des Tempo-30-Konzepts:

Das Geschäft *Ortsplanungsrevision* leitet der Gemeinderat im Frühjahr zur Verabschiedung an den Einwohnerrat weiter.

Das *Schlossparkprojekt* befindet sich nach der einsprachebedingten Blockierung im Endspurt. Im Mai, kurz vor der Euro08, beginnt im Schloss der Restaurationsbetrieb und im August wird der Park eingeweiht. Ende 2008 sollen die neue Schlossgasse mit darunter gelegener Einstellhalle fertig sein. Gehen Sie doch ab und zu an dieser spannenden Grossbaustelle vorbei!

Das insbesondere für unsere ältere Bevölkerung wichtige Projekt *Alterszentrum Schlossacker* ist jetzt in der Detailplanung. Es soll ebenfalls im Frühjahr im Einwohnerrat behandelt werden. Anschliessend kommt es zur Volksabstimmung, in der Sie Gelegenheit haben, für die Solidarität zwischen den Generationen ein wegweisendes Zeichen zu setzen.

Tempo 30 ist in zwei weiteren Wohngebieten umgesetzt (Tal und Spiegelfeld). Vorbereitungen für die Zonen Ost- und Westplateau laufen.

Viele weitere Projekte, die im Legislaturprogramm genannt sind, haben wir ebenfalls vorangetrieben, so beispielsweise die Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit, den Bau der Skateboard-Anlage, das Tagesschulkonzept, die Parkraumbewirtschaftung mit blauer Zone und Anwohnerparkkarte, die etappenweise Umsetzung des Generellen Entwässerungsplans (GEP) und, im Rahmen des ILS-Bewilligungsverfahrens, die erfolgreiche Eingrenzung der Immissionen durch den Luftverkehr.

In der Dezembersitzung des Einwohnerrats wurde das Budget 2008 verabschiedet. Das bringt mich zum Thema *Finanzen*: Unter den Gemeinden findet ein harter Wettbewerb um den tiefsten Steuersatz statt. Mit aktuell 46% sind wir unter den Baselbieter Gemeinden vorne dabei, das ist für die Bevölkerung angenehm. Doch neben einem günstigen Steuersatz sind auch die Leistungen einer Gemeinde massgebend. Wir verfügen in Binningen über ein sehr gutes Dienstleistungsangebot: Denken Sie an die funktionierende Infrastruktur von der Strassenwartung bis zum Friedhof. Denken Sie beispielsweise an die Bibliothek, das Ortsmuseum, unsere Förderung des Kultur- und Vereinslebens, das Jugendhaus, das Familienzentrum, die Kindertagesbetreuung, die diversen Wohngenossenschaften und den Robi-Spielplatz Daronga. Dies alles trägt zum Wohnwert unserer Gemeinde bei und vieles davon ist zudem aktive Familien- und Integrationspolitik!

Nicht zu vergessen, wir haben zwei gewichtige, kostspielige Projekte in Planung: Das neue Alterszentrum Schlossacker und die Sanierung Spiegelfeldschulhaus Nord. Auch die Tribüne des Spiegelfeld-Sportplatzes benötigt bald eine Renovation. Was die Bevölkerung braucht und nutzt, muss alles bezahlt werden. Wohlfühlen kostet. Für uns Politiker bedeutet dies, eine gute

Balance zwischen hohem Dienstleistungsangebot und günstigem Steuersatz im Auge zu behalten. Sorgfältige Finanzplanung ist angesagt!

Dass wir, trotz Balanceakt, mit dem Budget 2008 eine 50%-Stelle in den Bauabteilungen schaffen konnten, freut mich und zeigt mir, dass der Einwohnerrat Entscheide mit Augenmass fällt. Dank dieser Stellenaufstockung werden die Bauabteilungen entlastet und Aufgaben wie Abfallentsorgung, Energieversorgung und Umwelt können professionalisiert werden – ein für mich erfreulicher, „grüner“ Meilenstein, der übrigens nicht der einzige ist: Binningen macht neuerdings beim Programm „100 Jetzt“ mit. Hier geht es um die Nutzung der Sonnenenergie im Gebäudebereich, die gezielt gefördert werden soll. Ebenfalls mit dem Budget 2008 wurde die Zahl der bei der Bevölkerung beliebten SBB-Tageskarten von vier auf sechs aufgestockt.

Bald sind Wahlen. Wie immer auch die Resultate ausfallen, die Zusammensetzung der Behörden wird ab Sommer 2008 anders aussehen als heute. Im Moment liegt das Durchschnittsalter im Gemeinderat bei 61 und im Einwohnerrat bei 46 Jahren. Ich persönlich wünsche mir eine Verjüngung der politischen Gremien. Wer setzt sich für die Anliegen der Jungen ein? Wenn Alt und Jung zusammenspannen, geht's miteinander besser!

Ich wünsche Ihnen einen erfreulichen Jahresbeginn, gute Gesundheit und Erfolg auf allen Ebenen!

Ihr Charles Simon
Gemeindepräsident